



Briefing Notes Zusammenfassung

Gruppe 62 – Informationszentrum Asyl und Migration

Sudan – Juli bis Dezember 2024

31. Dezember 2024

15. Juli 2024

Anhaltende Kämpfe

Am 11.07.24 gab die sudanesischc Armee (SAF) über Facebook bekannt, dass Angriffe der paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) auf die Stadt Sennar (Bundesstaat Sennar) abgewehrt werden konnten. Nach der handstreichartigen Einnahme der Regionalhauptstadt Singa am 29.06.24, wurde dies als Erfolg gewertet.

Die Kämpfe finden dabei nicht nur im Stadtgebiet statt, sondern auch in anderen Regionen des Bundesstaates. Dabei wird die SAF durch verschiedene Milizen und islamistische Gruppierungen wie die El Baraa Bin Malik Brigade unterstützt. Trotz der vermeldeten Erfolge bleibt die Lage angespannt und ungewiss. Angaben von UNOCHA zufolge seien aufgrund der Kämpfe in Sennar bereits bis zu 136.000 Menschen vertrieben worden.

Die NGO Sudan War Monitor warnt davor, dass die RSF aus Nord, Süd und West auf die Stadt Sennar vorrückt und sie bald einkreisen könnte. Zudem gebe es vermehrt Befürchtungen, dass die RSF weiter in den Bundesstaat Gedaref vorrücken könnte.¹

Humanitäre Lage

Medienberichten zufolge sind die beiden Städte Ed Damazin und El Roseires im Bundesstaat Blue Nile zunehmend mit einer schwierigen Versorgungssituation konfrontiert und vom Umland isoliert. Aufgrund des Vorrückens der paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) im nördlich gelegenen Bundesstaat Sennar erreichen zunehmend flüchtende Personen aus dieser Richtung die beiden Städte. Zudem ist aufgrund der einsetzenden Regenzeit der Warenverkehr aus dem Süden kommend eingeschränkt und sorgt für Versorgungsengpässe und Preissteigerungen. Aufgrund des Regens sind die Verbindungen in Richtung Südsudan und Äthiopien derzeit nicht passierbar. Ein weiteres Problem stellt der seit ca. 12 Tagen anhaltende Ausfall der Kommunikationsnetze in Blue Nile dar. Die Einzige Möglichkeit stellen Verbindungen über den Service von Starlink dar, was jedoch sehr teuer ist.

Die NGO Ärzte ohne Grenzen (MSF) gab am 10.07.24 bekannt, dass sie ihr Team aus dem türkischen Krankenhaus in Khartum abziehen werde. Das Krankenhaus liegt im Stadtteil El Kalakla, welcher von der RSF kontrolliert wird. Laut MSF hätten in den vergangenen 12 Monaten mehrere gewalttätige Vorfälle innerhalb und außerhalb des Krankenhauses sowie mehrfache Bedrohungen des medizinischen Personals zu der Entscheidung geführt, das Team abzuziehen. Da von der RSF kontrollierte Gebiete durch die SAF sanktioniert und isoliert werden, können dorthin keine medizinischen Güter geliefert werden. Auch die Rotation des MSF-Teams ist dadurch nicht möglich. Laut MSF ist nach dem Abzug des Teams das Krankenhaus zwar weiter in Betrieb, aber keine Operationen mehr möglich.

Auch das Bashayer Lehrkrankenhaus, welches ebenfalls durch MSF unterstützt wird, war in den vergangenen Monaten immer wieder Opfer von Gewalt in Form von Überfällen und Plünderungen. Zwischen Oktober 2023 und Januar 2024 wurden zeitweise Operationen aufgrund der schlechten Sicherheitslage ausgesetzt.²

22. Juli 2024

Humanitäre Lage

Die von den UN initiierten Gespräche in Genf zwischen dem sudanesischen Militär (SAF) und der paramilitärischen Organisation Rapid Support Forces (RSF) wurden am 19.07.24 weitgehend ergebnislos beendet. Die Gespräche dauerten vom 11.07. bis zum 19.07.24 an und wurden indirekt durch Gesandte der beiden Akteure geführt. Im Vordergrund stand das Ziel, einen sicheren Zugang zu humanitärer Hilfe im Land zu erreichen. Dem UN Sondergesandten für Sudan zufolge kam es indes nur zu Ankündigungen einseitiger Verpflichtungen zur Verbesserung der humanitären Lage und des Schutzes der Zivilbevölkerung durch die Vertreter der SAF und RSF. Nach Angaben des UNHCR wurden in den vergangenen drei Monaten allein aus der Stadt Al Fasher sowie aus ihrer Umgebung bis zu 143.000 Menschen vertrieben. Der Grund sind die weiter anhaltenden Kämpfe zwischen der Armee und der RSF. Mit derzeit insgesamt über elf Mio. intern vertriebenen Menschen habe Sudan den größten Anteil intern Vertriebener im Land weltweit. Davon seien 7,8 Mio. Menschen nur durch die seit April 2023 anhaltenden Kämpfe vertrieben worden. Zusätzlich seien über zwei Mio. Menschen seit April 2023 ins Ausland geflohen.

Die drei UN-Organisationen FAO, UNICEF und WFP warnen vor einer drastischen Verschlechterung der Bedingungen für die Menschen in Sudan. Derzeit befänden sich aufgrund der sich anhaltend verschlechternden Lage 755.000 Menschen in einer katastrophalen Lage (IPC-5). Damit wurde in Sudan seit dem Jahr 2004 zum ersten Mal die IPC-Phase 5 ausgerufen. Zudem bestehe in 14 Regionen die Gefahr einer Hungersnot, wobei 25,6 Mio. Menschen von akutem Hunger betroffen sind (IPC-3+).³

29. Juli 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge haben Einheiten der paramilitärischen Organisation Rapid Support Forces (RSF) die Stadt El Souki im Bundesstaat Sennar eingenommen. Sennar ist seit einigen Wochen stark umkämpft, v.a. nachdem es der RSF gelang die Regionalhauptstadt Singa einzunehmen (vgl. BN v. 15.07.24).

In Nord Darfur seien durch einen Drohnen- und Artillerieangriff der RSF auf die Regionalhauptstadt El Fasher mindestens 25 Menschen getötet worden. Unbestätigten Berichten zufolge seien dabei auch chemische Kampfstoffe eingesetzt worden.⁴

Neue Verhandlungen

Auf Betreiben der USA werden die sudanesische Armee (SAF) und die RSF am 14.08.24 zu Gesprächen in die Schweiz geladen. Das Format wird von den USA und Saudi-Arabien organisiert, wobei die AU, die UN, Ägypten sowie die VAE als Beobachter teilnehmen sollen. Ziel ist es, landesweit ein Ende der Gewalt zu erreichen und Zugänge für humanitäre Hilfe zu schaffen. Ebenso soll ein Kontrollmechanismus implementiert werden, der alle zukünftigen Abkommen sowie deren Umsetzung überwacht.

Die aktuellen Planungen folgen dem jüngsten erfolglosen Versuch der UN, Anfang Juli 2024 beide Kriegsparteien an den Verhandlungstisch zu bekommen. Damals erschien eine der geladenen Delegationen nicht zu den vereinbarten Gesprächen.⁵

05. August 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge kam es am 31.07.24 zu einem Drohnenangriff auf einen Stützpunkt der sudanesischen Armee (SAF) in Jabiati, ca. 100 Kilometer südlich der Interimshauptstadt Port Sudan. Zum Zeitpunkt des Angriffs fand eine Abschlussfeier der Armee statt, an der auch General al-Burhan teilnahm. Bei dem Angriff starben fünf Personen. Al-Burhan machte die paramilitärische Organisation Rapid Support Forces (RSF) für den Angriff verantwortlich und kündigte an, nicht mehr mit der RSF verhandeln zu wollen. Die Teilnahme an den in der Schweiz geplanten Gesprächen am 14.08.24 sagte er ab (vgl. BN v. 29.07.24). Ein Sprecher der RSF wies jede Verantwortung für den Angriff ab.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber der SAF erklärte dazu, dass man kämpfen wolle, bis die RSF besiegt sei oder aufgegeben hätte. Zudem habe al-Burhan angekündigt zurückzutreten und sein Amt an einen seiner Stellvertreter zu übergeben.

Im Westen der Stadt Omdurman sei es der Armee Medienberichten zufolge seit dem 01.08.24 gelungen, mehrere Stadtviertel unter Kontrolle zu bringen und Einheiten der RSF zurückzudrängen. Zudem sei es am 03.08.24 zu den ersten Kämpfen zwischen SAF und RSF im Bundesstaat Blue Nile gekommen, wobei es der SAF gelungen sei, einen Angriff der RSF abzuwehren. Dem widersprechend gab die RSF an, Gebiete in Blue Nile State erobert zu haben. Die jeweiligen Angaben konnten nicht unabhängig überprüft werden.⁶

Humanitäre Lage

Das Famine Early Warning Systems Network (FEWS NET) erklärte am 01.08.24, dass das Zamzam Camp in El Fasher, Norddarfur, im Juni 2024 den Schwellenwert für eine Hungersnot (Integrated Food Security Phase Classification - IPC 5) überschritten habe. In zwei weiteren Lagern in der Region um El Fasher, in Abu Shouk und El Salam, ist eine Hungersnot laut FEWS NET wahrscheinlich, kann aber aufgrund fehlender Daten noch nicht entsprechend eingestuft werden. Auch für die Stadt El Fasher selbst sieht das FEWS NET eine Einstufung als Hungersnot (IPC 5) als wahrscheinlich. IPC 5 stellt die höchste Stufe dieses Systems dar und wird für Gebiete festgelegt, in denen mindestens eine von fünf Personen oder Haushalten unter akutem Nahrungsmangel leidet und von Hunger und Not bedroht ist. Seit der Einführung des Systems vor 20 Jahren ist die aktuelle Einstufung das dritte Mal, dass eine Hungersnot festgestellt wurde.⁷

12. August 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge bombardierte die sudanesisch Armee (SAF) in der Nacht vom 04.08. auf den 05.08.24 das Zamzam Camp für intern Vertriebene (IDPs) südlich der Stadt El Fasher (Norddarfur). Demnach seien zwei Fassbomben abgeworfen worden, wobei eine davon nicht detonierte. Dennoch seien mehr als 20 Behausungen zerstört und mehrere Personen verletzt worden. Damit wurde das Zamzam Camp, in dem ca. 500.000 Menschen leben, im laufenden Konflikt zum ersten Mal getroffen. Zwei weitere Camps in Norddarfur, das Abu Shouk Camp und das Abuja Camp, wurden jeweils in den vergangenen Monaten bereits mehrmals durch Beschuss der SAF oder der paramilitärischen Miliz Rapid Support Forces (RSF) getroffen.

Nur einen Tag zuvor, am 03.08.24, sei die Stadt El Fasher selbst von Artillerie der RSF beschossen worden, was zu 23 Todesopfern und 60 Verletzten geführt habe.⁸

19. August 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge überfielen vergangene Woche Einheiten der paramilitärischen Miliz Rapid Support Forces (RSF) ein Dorf am westlichen Ufer des Blauen Nil, im Bundesstaat Sennar. Dabei sei es zu über 100 zivilen Todesopfern gekommen. Ursache der Eskalation sei der Versuch einiger RSF-Kämpfer gewesen, Frauen und Mädchen zu entführen, was männliche Dorfbewohner verhindert hätten. Wenige Stunden nach dem Vorfall seien verstärkte Kräfte der RSF in die Ortschaft zurückgekehrt und hätten wahllos das Feuer eröffnet.

Weiteren Medienberichten zufolge, überfielen Kräfte der RSF am 16.08.24 mehrere Dörfer in den Bundesstaaten Sennar und El Gezira, wobei die Bewohner teilweise zur Flucht gezwungen und ihre Häuser geplündert worden seien. In anderen Fällen habe man die Bewohner an der Flucht gehindert und eine Versorgung der Verwundeten unterbunden. Insgesamt sei es zu knapp 30 Todesopfern gekommen.

Mitglieder der Widerstandskomitees aus Nordkhartum berichteten am 17.08.24 von der Bombardierung eines Wohnviertels in diesem Bereich der Stadt durch die sudanesisch Armee (SAF). Dabei seien neun Menschen getötet worden.⁹

Verhandlungen zur Beendigung der Gespräche und humanitäre Lage

Die von den USA angestoßenen Gespräche in Genf fanden am 14.08.24 ohne die Teilnahme von Vertretenden der SAF statt (vgl. BN v. 29.07.24, 05.08.24). Dem US-Sondergesandten für Sudan zufolge, seien die dreitägigen

Gespräche zwischen der RSF und Delegationen aus Ägypten und Saudi-Arabien dennoch sehr positiv verlaufen. Trotz des Boykotts durch die SAF sei man mit beiden Akteuren in ständigem Kontakt und könne so vermitteln. Am 15.08.24 gab die militärische Übergangsregierung bekannt, dass der Grenzübergang zu Tschad bei der Stadt Adré für drei Monate für humanitäre Lieferungen geöffnet werde. Der Vorgang werde in Zusammenarbeit mit Katar abgestimmt und organisiert.¹⁰

02. September 2024

Humanitäre Lage

Neben den Auswirkungen durch die anhaltenden Kämpfe in Sudan verschlechtert sich die humanitäre Lage der Bevölkerung zunehmend durch klimatische Auswirkungen. Überdurchschnittlich starke Regenfälle sorgen in West-, Süd- und Ostsudan für Überschwemmungen.

Im südlichen Raum des Bundesstaates Red Sea trat am 01.09.24 der Fluss Khor Baraka wiederholt über seine Ufer und überschwemmte weite Teile der Stadt Toker und Teile der südlicher gelegenen Stadt Agig. Da sich die Region auf Landwirtschaft stützt und mit Engpässen in der Trinkwasserversorgung kämpft, stuft das Famine Early Warning Network (FEWS NET) in der Integrated Food Security Phase Classification (IPC) beide Städte auf die zweithöchste Stufe (Phase 4 - Emergency) ein.

In Norddarfur wurde das bei El-Fasher gelegene Camp für Binnenflüchtlinge, Abu Shouk, von Überschwemmungen getroffen, wobei mehr als 3.000 Unterkünfte zerstört wurden. Zudem sind seit über einem Monat alle allgemeinen Küchen im Camp außer Betrieb, da es an der nötigen Unterstützung mit Lebensmitteln und Geld fehlt.

Der Bundesstaat Northern State leidet seit starken Regenfällen vom 27.08.24 unter zahlreichen Überschwemmungen, die Häuser und Straßen zerstörten. Medien berichten von neun Todesopfern.¹¹

09. September 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge starben in Folge eines schweren Artillerieangriffs der paramilitärischen Miliz Rapid Support Forces (RSF) auf die Stadt Sennar (Sennar State) am 08.09.24 mindestens 21 Personen, mehr als 70 seien verletzt worden. Seit der Einnahme der Regionalhauptstadt Singa Ende Juni 2024 steht Sennar im Fokus der militärischen Bemühungen der RSF. Ziel des jüngsten Angriffs war den Berichten zufolge der Hauptmarkt der Stadt, wobei u.a. auch der Fischmarkt und Wohnviertel getroffen wurden.

Angaben der sudanesischen Armee (SAF) zufolge, wurde am 08.09.24 der bisher größte Drohnenangriff auf die Stadt El-Fasher (Norddarfur) abgewehrt. Demnach seien ca. 30 Drohnen abgeschossen worden.

Unter Verweis auf Augenzeugenberichten melden Medien, dass in den vergangenen drei Wochen die Bemühungen der SAF Stellungen und Städte, die unter Kontrolle der RSF stehen, durch die Luftwaffe angreifen zu lassen gestiegen sei. Dabei komme immer wieder die Zivilbevölkerung zu Schaden, was starke Proteste gegen das Vorgehen der SAF auslöse.¹²

Humanitäre Lage

Aufgrund der anhaltenden Kämpfe und der sich dadurch weiter verschlechternden Versorgungslage verbreiten sich immer mehr Krankheiten im Land. Angaben des Gesundheitsministeriums zufolge ist es nicht möglich, die Gebiete, die unter Kontrolle der RSF stehen, mit medizinischer Hilfe zu versorgen und die epidemiologische Überwachung dort aufrecht zu erhalten. So ist zwar bekannt, dass eine neue Variante von Mpox (auch: Affenpocken) aufgetaucht ist. Jedoch liegen keine ausreichenden Informationen über die Verbreitung vor. Ähnliche Probleme betreffen die Verbreitung von Cholera, bakterieller Dermatitis, Krätze, Tuberkulose, Hepatitis, Masern und anderen Krankheiten.¹³

30. September 2024

Anhaltende Kämpfe

Medienberichten zufolge startete die sudanesische Armee (SAF) am Abend des 24.09.24 im Hauptstadtgebiet eine großangelegte Offensive gegen Stellungen der paramilitärischen Miliz Rapid Support Forces (RSF). Die Kämpfe hielten bis mindestens zum 28.09.24 an.

Kurz nach Ausbruch des Krieges zwischen SAF und RSF im April 2023 konnten Einheiten der RSF weite Teile des Hauptstadtgebiets unter ihre Kontrolle bringen und bis heute halten. Die jüngste Offensive ist seit mehreren Monaten ein erster großer Versuch der SAF, Gebiete in der Hauptstadt zurückzuerobern. Inwieweit die Offensive für die SAF erfolgreich verlief oder weiter anhält war der bisherigen Berichterstattung nicht zu entnehmen.

Auch in El-Fasher, Norddarfur, halten die Kämpfe weiter an. Bei Artillerieangriffen der RSF am 27.09.24 seien 19 Personen getötet und Dutzende verletzt worden. Dabei geraten zivile Ziele wie der Viehmarkt der Stadt oder die beiden Flüchtlingscamps Abu Shouk und Zamzam immer wieder unter heftigen Beschuss.¹⁴

21. Oktober 2024

Verschlechterung der humanitären Lage

Aktuellen Presseberichten zufolge kam es in Khartum und anderen Regionen zu erneuten Zusammenstößen zwischen den rivalisierenden Kräften der sudanesischen Streitkräfte (SAF) und der paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF). Humanitäre Hilfsorganisationen verließen daraufhin die Region. Auch lokale Nothilfeeinrichtungen, die von Zivilpersonen geführt werden, waren nicht in der Lage, die Krise einzudämmen. Nach Angaben der UN hat der militärische Konflikt auch die größte Vertreibungskrise der Welt ausgelöst, mehr als 11 Mio. Menschen wurden in Flüchtlingslager und Nachbarländer vertrieben. Anfang Oktober 2024 erklärten die UN außerdem, dass die Hungersnot und der Ausbruch von Krankheiten, wie Cholera, die ohnehin schon kritische humanitäre Situation weiter verschärft habe.¹⁵

04. November 2024

Anhaltende Kämpfe

In der Region Gezira kam es Mitte Oktober 2024 erneut zu schweren Kämpfen zwischen der sudanesischen Armee (SAF) und der paramilitärischen Miliz Rapid Support Forces (RSF). Berichten zufolge sollen bei Angriffen der RSF auf mehrere Ortschaften mehr als 120 Menschen getötet, 200 weitere verletzt und bis zu 47.000 vertrieben worden sein. Der UN-Sicherheitsrat bezeichnet den Vorfall als Massaker an der Zivilbevölkerung und geht von möglichen Kriegsverbrechen aus. Die Angriffe sollen auch schwere sexuelle Gewalt, darunter Vergewaltigungen, Entführungen, insbesondere von Frauen und Mädchen, sowie Plünderungen umfasst haben. Ausschlaggebend für die schweren Kämpfe sei das Überlaufen des RSF-Kommandeurs Abu Aqla Keikel mitsamt Truppenteilen zur sudanesischen Armee, so Medienberichte.

Seit Beginn des Konfliktes im April 2023 sollen fast 25.000 Menschen getötet und über 11 Mio. Menschen vertrieben worden sein.¹⁶

11. November 2024

Sicherheitslage und Fluchtsituation

Bei Luftangriffen der sudanesischen Armee auf die Stadt Nyala (Region South Darfur) sind Berichten zufolge Dutzende Zivilpersonen getötet worden. Die Opferzahl sowie der genaue Zeitpunkt sind unklar.

Nach mehrwöchiger Besetzung der Stadt Hilaliya (Region Gezira) durch die paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) sollen 91 Zivilpersonen getötet worden sein. Den fast 100.000 Bewohnerinnen und Bewohnern fehlt es an jeglicher Grundversorgung, insbesondere im medizinischen Bereich. Berichten zufolge sollen 79 Menschen ums Leben gekommen sein, nachdem sie von der RSF verteilte Lebensmittel konsumiert hätten, zwölf weitere sollen erschossen worden sein. In Barborab (Region Gezira) sind Berichten zufolge am 04.11.24 zehn Zivilpersonen mutmaßlich von Kräften der RSF getötet worden. HRW verurteilte das Vorgehen der RSF gegen Zivilpersonen in

der Region Gezira. Die Organisation wirft der RSF vor, zahlreiche Zivilpersonen getötet, verletzt, verhaftet sowie sexuelle Gewalt angewendet zu haben. Die Besetzung von Teilen Geziras erfolgte nach dem Überlaufen des RSF-Kommandeurs Abu Aqla Keikel zur sudanesischen Armee (vgl. BN v. 04.11.24) und hält seit dem 20.10.24 an. Seitdem sollen 30 Ortschaften angegriffen, Hunderte Menschen getötet und 130.000 vertrieben worden sein. Bei einem Großteil der Geflüchteten im gesamten Land handelt es sich um intern Vertriebene, ein Teil flieht jedoch auch in angrenzende Staaten. Derzeit haben ca. 1,2 Mio. Menschen in Ägypten Zuflucht gesucht, 680.000 Geflüchtete halten sich im Tschad auf. Beide Aufnahmestaaten äußerten Probleme bei der Versorgung und Unterbringung der Geflüchteten.¹⁷

25. November 2024

Verletzungen von Kinderrechten im Sudan-Krieg

Aktuellen Presseberichten zufolge erlebt der Sudan aufgrund des seit mehr als eineinhalb Jahren geführten Krieges die schwerste Hungerkrise seit 20 Jahren. Laut UNICEF bedroht der Bürgerkrieg im Sudan Millionen von Kindern. Demnach sind schätzungsweise 730.000 Kinder von Mangelernährung betroffen, sodass ihr Leben in unmittelbarer Gefahr sei. Ferner stehe „das Gesundheitssystem und die Grundversorgung der Kinder aufgrund der Gewalt vor dem Zusammenbruch.“ In keinem anderen Land der Welt hätten so viele Kinder ihr Zuhause verloren wie im Sudan.¹⁸

16. Dezember 2024

HRW dokumentiert Kriegsverbrechen in Süd-Kordofan

Die paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) und militante arabische Milizen sollen im Bundesstaat Süd-Kordofan zwischen Dezember 2023 und März 2024 Kriegsverbrechen gegenüber Zivilpersonen, darunter Hinrichtungen, Vergewaltigungen und Entführungen, begangen haben. Das geht aus einem Bericht von HRW vom 10.12.24 hervor. HRW hatte bereits in der Vergangenheit über schwere Menschenrechtsverletzungen vonseiten der RSF und verbündeten Milizen in weiteren Teilen Sudans berichtet. Die UN sowie die Afrikanische Union sollen jedoch keine konkreten Schritte eingeleitet haben, um Zivilpersonen zu schützen.¹⁹

Humanitäre Lage

Laut dem International Rescue Committee (IRC) handle es sich bei der Lage im Sudan um die größte humanitäre Krise weltweit. Das geht aus Medienberichten anlässlich der Veröffentlichung der „Emergency Watchlist 2025“ des IRC am 10.12.24 hervor. 14,6 Mio. Menschen seien vertrieben worden, fast 26 Mio. Menschen litten unter erheblichem Nahrungsmittelmangel. Im Zamzam-Camp in Nord-Darfur herrsche bereits eine extreme Hungersnot, die im Juli 2024 nach einer monatelangen Belagerung durch die RSF ausgebrochen sei (vgl. BN v. 05.08. u. 12.08.24). Das Gesundheitssystem stünde aufgrund der Sicherheitslage vor einem Kollaps, eine Behandlung von Patientinnen und Patienten sei kaum noch möglich (vgl. BN v. 09.09.24). Im Oktober 2024 hätte sich Ärzte ohne Grenzen zeitweise gezwungen gesehen, die Behandlung von mangelernährten Kindern im Camp einzustellen. Am 02.12.24 sei das Krankenhaus der Organisation nach Beschuss des Camps evakuiert worden.²⁰

23. Dezember 2024

US-Außenminister kündigt humanitäre Hilfe an

Medienberichten zufolge kündigte US-Außenminister Anthony Blinken am 19.12.24 im UN-Sicherheitsrat an, dass die USA humanitäre Hilfe in Höhe von 200 Mio. USD für den Sudan bereitstellen würden. In Zusammenarbeit mit Ägypten, den VAE, der Schweiz, Saudi-Arabien, der Afrikanischen Union (AU) und den UN hätten die USA bereits ca. 3,5 Mio. Personen medizinisch sowie mit Lebensmitteln und Obdach versorgt. Blinken forderte in diesem Zusammenhang die Länder, welche die kriegsführenden Parteien mit Waffen unterstützen und vom Konflikt profitieren, dazu auf, ihren Einfluss für die Beendigung des Konflikts einzusetzen.²¹

-
- 1 Dabanga: Sudan army and RSF fighting for Sennar, WFP concerned about aid routes, 12.07.24; Dabanga: Sudan RSF militia claims capture of Sennar capital, army detains activists, 30.06.24.
 - 2 Dabanga: Situation in Blue Nile 'going from bad to worse', 14.07.24; Dabanga: MSF Sudan evacuates 'exhausted' Khartoum team, 12.07.24.
 - 3 Dabanga: Sudan humanitarian talks in Geneva end without agreement, 20.07.24; UNOCHA: Sudan Situation Report, letztes Update 27.06.24.
 - 4 Dabanga: Fighting escalates in eastern Sudan's Sennar, 25.07.24; Sudan Tribune: Dozens killed in RSF attack on El Fasher, chemical weapons use alleged, 27.07.24.
 - 5 Reuters: UN-brokered Sudan ceasefire talks begin with one party no-show, 12.07.24; The New Arab: Sudan paramilitary leader plans to attend ceasefire talks in Switzerland hosted by US, Saudi Arabia, 24.07.24; Dabanga: US mediates new round of negotiations to end Sudan conflict, 24.07.24.
 - 6 BBC News: Sudan's military leader survives drone strikes - army, 01.08.24; Al Jazeera: Sudan's army leader rejects new round of talks after drone strike, 31.07.24; Sudan army chief vows 'to continue war until Janjaweed eliminated or surrender', 04.08.24; Sudan Tribune: Sudanese army advances in Omdurman, regaining control of key areas, 04.08.24; Sudan Tribune: Sudan army commander offers to step down, 03.08.24; Sudan Tribune: Sudan's army repels RSF attack in Blue Nile, 03.08.24.
 - 7 Dabanga: Famine declared in North Darfur capital, 02.08.24; Al Jazeera: Global hunger monitor declares famine in camp in Sudan's North Darfur, 01.08.24.
 - 8 Dabanga: Sudan army bombs famine-stricken North Darfur camp, 06.08.24; Guerre au Soudan: 23 morts dans un bombardement à El-Fasher, 05.08.24.
 - 9 Dabanga: More than 100 killed in RSF revenge attack on Sudan village, 19.08.24; Dabanga: Dozens killed in attacks on residential areas, 18.08.24.
 - 10 Dabanga: US Envoy Tom Perriello says Geneva talks on Sudan 'positive' despite 'tragic' SAF boycott, 16.08.24; Dabanga: Sudan's El Burhan lifts Adré aid embargo, 15.08.24.
 - 11 FEWS NET: Global Weather Hazards Summary, p. 2, 29.08. - 04.09.24; Dabanga: Torrential rains destroy 3,000 homes in North Darfur's Abu Shouk camp, 30.08.24; Dabanga: Toker and Agig, forgotten areas torn apart by hunger and floods, 30.08.24; FEWS NET: What is the IPC? IPC Acute Food Insecurity Scale, ohne Datum; Dabanga: Nine killed as floods devastate northern Sudan, 29.08.24.
 - 12 Sudan Tribune: At least 21 killed in RSF shelling of Sennar market, 08.09.24; Sudan Tribune: Sudan army repels 'largest drone attack' on El Fasher, 08.09.24.
 - 13 Dabanga: No medical monitoring possible in Sudan areas under RSF control, 06.09.24.
 - 14 DW: Fierce clashes in Khartoum as army launches offensive, 26.09.24; BBC: Sudan army launches major attack on capital Khartoum, 26.09.24; Dabanga: Battles for Khartoum and El Fasher continue, clashes in El Gedaref, 28.09.24.fda
 - 15 DW: Sudan's escalating conflict worsens humanitarian situation, 16.10.24; Africa Confidential: Fight for Darfur and Khartoum intensifies, 18.10.24; Vatican News: Sudan: The humanitarian catastrophe that the world ignores, 16.10.24.
 - 16 DW: UN-Bericht: Mögliche Kriegsverbrechen im Sudan, 29.10.24; DW: Sudan war sees mass killings and no sign of ending, 31.10.24; Dabanga: IOM: 11+ million displaced in Sudan, thousands flee violence in El Gezira and West Darfur, 01.11.24.
 - 17 Middle East Monitor: Activists: 91 civilians died in Sudan's Al Jezira after two weeks of RSF siege, 08.11.24; The New Arab: Sudan: Air strikes kill dozens in Nyala City, 10.11.24; HRW: Sudan: Rapid Support Forces Target Civilians, 10.11.24; The Defense Post: Sudan Paramilitaries Kill 10 Civilians: Activists, 05.11.24; Sudan Tribune: Egypt struggles with influx of 1.2 million Sudanese refugees, 10.11.24; News Central: Chad Struggles with Record Refugee Influx as 680,000 Sudanese Seek Safety, 10.11.24.
 - 18 Der Spiegel: UNICEF über Kinder im Sudan, Das Ausmaß des Grauens ist unvorstellbar, 21.11.24; UNICEF: UNICEF-Delegation nach Besuch im Kriegsland, 21.11.24.
 - 19 Human Rights Watch: War Crimes in South Kordofan, 10.12.24; Sudan Tribune: Rights body accuses RSF of war crimes in South Kordofan, 10.12.24.
 - 20 France 24: Sudan 'biggest humanitarian crisis ever recorded', International Rescue Committee says, 11.12.24; 2025 Emergency Watchlist – a world Out of Balance, 10.12.24; AFP: Mindestens 176 Tote bei Angriffen im Sudan seit Montag, 10.12.24; Tagesschau: "Familien, die nur noch Gras zum Essen haben", 05.12.24; Ärzte ohne Grenzen: Sudan: Das Samsam-Vertriebenencamp steht unter Beschuss – Ärzte ohne Grenzen evakuiert Krankenhaus, 02.12.24.
 - 21 US Department of State: Secretary Anthony J. Blinken at a UN Security Council Meeting on Sudan, 19.12.24; The National: Blinken announces \$200m in US aid for Sudan, 19.12.24; Reuters: At UN, Blinken tells states backing Sudan's warring parties: Enough, 19.12.24.

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge,
90461 Nürnberg

ISSN

2943-1719

Stand

12/2024

Druck

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Gestaltung

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bestellmöglichkeit

Publikationsstelle Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
www.bamf.de/publikationen

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies PDF-Dokument herunterladen.

Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags-, und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de